

Wochen=
der Churfürstlich=



Blatt
Sächsisch=

Voigtländischen
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

32stes Stück

Donnerstags, den 9ten August. 1792.

Begebenheiten.

Wien. Wie wohl thutes doch, der Welt edle Thaten zur Nachahmung aufstellen zu können, über deren Pflichtmäßigkeit vielleicht alle eine Stimme haben, bey deren Vollziehung aber in gleichen Fällen nur wenige bestehen dürften. Ein Pohlischer Jude, welcher vor kurzem von Wien nach Pest auf dem Markt reisen wollte, hatte das Unglück, 9,800. Thlr. in Bancozetteln auf der Landstrasse zu verlieren. Zu seinem Glücke wurde diese Summe von einem hier dienenden Lakai wiedergefunden, der eben diesen Weg machte und bey seiner Rückkunft seinen Fund dem Gastwirth entdeckte, bey welchem nachmals der Jude einkehrte, als er voll Angst seinen

Weg wieder nach Wien zurücknahm. Der Lakai, von allem unterrichtet, eilte zu dem Juden, um ihm sein Eigenthum wieder zu erstatten; wofür ihm derselbe vor Freude und Dankbarkeit anfänglich das Drittel der ganzen Summe anbot, auf dessen Verweigerung zuletzt aber einen Bancozettel von 500. Thlr. nur mit vieler Mühe aufzudringen vermögend war.

Leipzig. Nach dem hier herausgekommenen allgemeinen Bücherverzeichnisse sind in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse dieses jetztlaufenden Jahres 2227. Schriften erschienen, welche theils ganz neu gedruckt, theils fortgesetzt, theils neu aufgelegt, verbessert und aus andern Sprachen übersetzt worden sind.

§ f f

360.

360. nämlich in der Gottesgelahrtheit;
 129. " " " Rechtsgelahrtheit;
 164. " " " Arzne. gelahrtheit;
 75. " " " Philosophie;
 151. " " " Erziehungskunde;
 46. " " " Staatswissenschaft;
 116. " " " Oekonomie;
 45. " " " Naturlehre;
 53. " " " Mathematick;
 83. " " " Naturgeschichte;
 152. " " " Erdbeichreibung;
 181. " " " Geschichte;
 410. in schönen Künsten u. Wissenschaften;
 98. in der Sprachkunde;
 38. " " " Litterär-geschichte und
 126. vermischte Schriften.

Summa 2,227.

Und doch ist diese Summe gegen die im vorigen Jahre um dreyhundert und eilfzig gefallen.

—————

Zur Erklärung der so genannten Wetterscheiden.

Man trifft sie am häufigsten in gebirgigten Gegenden an, die der eigentliche Wohnsitz dieser Erscheinung sind, und in ihrem Bau den Grund dazu enthalten. Man sieht Regen, noch häufiger Gewitter-Wolken, wenn sie in eine gewisse Gegend kommen, auf einmal ihren vorigen Lauf ändern, und ihren Zug in eine ganz andre Gegend hin nehmen. Ein fürchterlich Gewitter, das z. B. von Abend nach Morgen, oder von

Morgen nach Abend seinen Marsch über eine Stadt oder Dorf zu nehmen drohet, wird auf einmal in seinem Fortgange gehemmt, und ziehet nach Mittag und Mitternacht hin. Einem solchen Orte pflegt man den Namen der Wetterscheide zu geben, weil sich das Wetter scheidet, der Zug der Wolken verändert, und nach andern Gegenden hingeführt wird.

Es ist eine doppelte Ursache, die dieselbe hervorbringt. Der Grund liegt bei vielen Wetterscheiden in den hohen Gegenständen, die sich in der Nähe des Orts befinden. Ein Berg, wenn er auch nicht von beträchtlicher Höhe ist, und ein anderer hoher und fester Gegenstand ist geschickt zu einer Wetterscheide, wenn die Gewitterwolke ihren Zug in graden Richtung darauf nimmt. Jedes Gewitter hat, wie bekannt, seinen eigenen und mehrentheils heftigen Wind, der seine Richtung bestimmt; stößt der Wind der Gewitterwolke an hohe und feste Gegenstände, so findet er ein Hinderniß, das ihn aufhält, in seinem freien Laufe fortzugehen, er prallt zurück und sucht seinen Zug dahin zu nehmen, wo er keinen Widerstand antrifft, und das Gewitter wendet sich gegen beide Seiten, als an Orten, wo es frei und ungehindert fortgehen kann. Es ist eben nicht nöthig, diesem Gegenstande eine ungeheure Größe

Gr
St
der
find
änd

Pf
von
blü
ten
auf
den
sein
Ab
die
ma
ge
ho
un
ge
sol
R
Ar
fog
da
un
fä
sch
lie
tra
B
wi
ob

Größe beizulegen, und bis über den Stand des Gewitters zu erhöhen, weil der Widerstand, den die mittlere Luft findet, auch in der obern Luft eine Veränderung erzeuget.

(Fortsetzung folgt.)

—————

Bekanntmachung.

Denen Liebhabern des Besondern im Pflanzenreiche will man hierdurch eine Art von Äpfeln bekannt machen, die weder blühen, noch Kerne in den Früchten haben. Es wird zwar Manchem auffallend klingen und ein Widerspruch zu den Satz zu seyn scheinen: Ein jegliches soll seinen eigenen Samen bey sich selbst haben. Aber wenn man die Sache so nimmt, daß diese Art sich durch Wurzeläusläufer manchmal sehr häufig vermehrt und dieses ihr eigener Same sey; so ist der Widerspruch gehoben. Wo ihr eigentliches Vaterland sey und was sie für einen Namen haben mögen? möchte ich selbst gerne wissen! Diese sollen einst durch die Violinhändler aus dem Reiche mitgebracht worden seyn — Der Ansatz zu einem Apfel kommt gleich mit dem sogenannten Pips, welcher 5. größere, und darzwischen 5. kleinere grüne Blättchen hat und den Kelch bilden, und einige Staubfäden, aber ohne weiße Blätter, zum Vorschein, und wächst dann damit fort. Sie lieben einen warmen und guten Stand, tragen zeitlich und gerne. Der Wuchs der Bäume ist nicht allzugroß und die Äpfel, wie kleine Borsdorfer. Die Zeit der Reife, ohngefähr die Mitte des Augusts; der Ge-

schmack gut. Außerordentlich lange aber halten sie sich nicht. Sollten Liebhaber sich gerne selbst augenscheinlich von der Wahrheit der Sache überzeugen wollen; so können sie welche bey mir zu sehen bekommen, da ich 3. Bäumchen habe, worunter eines kaum Mannslänge hat, welche in diesem Jahre tragen. Man kann auch künftigen Herbst junge davon, bey mir bekommen, entweder gegen Tausch von andern gutgemachten Bäumen, von Birnen und Äpfeln, oder auch zum Kauf, und zwar so weit sie zureichen, in der Ordnung, in welcher man vorher darauf Bestellungen gemacht haben wird, in der Schule zu Talitz.

Auch wird ein Choral-Buch, welches mehr, als 300. Melodien enthält, in Querquart zum Kauf von mir angeboten.

Johann Gottlob Roth.

Fortgesetztes Verzeichniß der bey H. G. Rothe in Her a neu herausgekommenen Schriften:

Streit, J. W. englisches Lesebuch, historischen Inhalts, nebst einigen Gedichten herausgegeben und mit einer Menge deutscher Anmerk. zur Erklär. dunkler Stellen und richtiger Aussprache schwererer Worte versehen 1. u. 2. Th. 8. 18. gr. Zögling, der des Unglücks Eine arabische Erzählung in 2. Theilen 8. 12. gr.

Auch wird bei ihm ein Verzeichniß, sowohl von einem grossen Theil dieser Neße neu erschienenen Bücher, als auch von seiner Lesebibliothek ohnentgeltlich ausgegeben, und auf

Frisch J. A. Predigten über die gewöhnli-

wo

Sonn- und Festtags Evangelien für prüfende und gefühlvolle Verehrer der Religion gr. 8. wird noch bis Ende August, wo das Werk die Presse verlassen wird, Pränumeration mit 1. Thlr. 8 gr. Sächß. angenommen; hernach ist der Preis 2. Thl.

sigen wünscht, kann es ohne Entgelt in hiesigem Int. Comt. abholen lassen.

Zum Verpachten angeboten werden

auf 10, 12 und mehrere Jahre:

14. Tagewerk Wiesen mit 5 dabey gelegenen Heuschupfen;

18 bis 19. Scheffel weit Feld und

2. große Gärten mit einigen Obstbäumen.

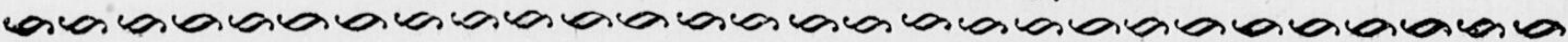
Weitere Nachricht erteilt das Int. Comt.

In vergangener Woche ist ein Staats-Zeitungs-Lexicon gefunden worden. Derjenige, der es verlohren und wieder zu be-



Künftigen Sonntag in der Gottes-Acker-Kirche predigt:

Herr Magister Engel über Röm. 8, 28.



Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Päß in der Straßbergergasse und

Mstr. Treubmann in der Neustadt;

Das Wochenbacken aber: Mstr. Eichhorn in der Straßbergergasse.

Fleisch-Taxe. Ein Pfund

Schweine-Fleisch, 2. gr. 6. pf.	—	Rind-Fleisch, 2. gr.	—
Schöps-Fleisch, 1. gr. 3. pf.	—	Kalb-Fleisch, 1. gr. 4. pf.	—

Getraide Preis hiesiger Stadt:

No. 1792. d. 4. Aug.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
Weizen,	23.			22			21.		
Korn.	13.			12.	6.		12.		
Gerste.	11.			10.	6.		10.		
Hafer.	8.			7.	9.		8.		